

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

N^o

Freitag, den 15. März 1861.

11.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Etwasge Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

B e k a n n t m a c h u n g,

die Zulassung der innengedachten Dachpappen als Surrogat harter Dachung betr.

Unter Hinweis auf § 3 der Verordnung, das Abdecken von Gebäuden mit Dachpappe und Dachfilz betreffend, vom 29. September 1859, (Gesetz- und Verordnungsblatt desselben Jahres 15. Stück S. 321) wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Dachpappen aus der Fabrik von

Carl Stalling (Firma Stalling und Co.) in Basungen im Herzogthum Sachsen-Meiningen auf Grund der angestellten Untersuchung und vorgenommenen Brennversuche als Surrogat der harten Dachung mit den in obiger Verordnung angegebenen Beschränkungen bis auf Weiteres und mit Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs anerkannt worden sind.

Nachdem hiernächst von dem Dachpappenfabrikanten Wilhelm Stalling in Niederau angezeigt worden ist, daß er sein Fabrikgeschäft unter der veränderten Firma „Stalling und Co. in Niederau“ fortführen werde, jedoch ohne eine Aenderung in seiner Fabrikationsweise eintreten zu lassen, so wird die in der Bekanntmachung vom 15. September vorigen Jahres ausgesprochene Anerkennung der von dem genannten Fabrikanten gefertigten Dachpappen als Surrogat harter Dachung auf die unter der vorgedachten neuen Firma fabrizirten Dachpappen hiermit übertragen.

Dresden, am 27. Februar 1861.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:

Kohlshütter.

Schmiedel, S.

R e c h t s p f l e g e.

(Eingefandt.)

Zu der Voraussetzung, daß es jedem Bewohner des Amtsbezirkles Wilsdruff von Interesse sein werde, einmal einen Blick auf die gesammte Thätigkeit der Gerichtsbehörde seines Wohnortes werfen zu können, lassen wir in Folgendem eine kurze Uebersicht der Thätigkeit des Königl. Gerichtsamtes zu Wilsdruff, soweit sie sich durch Ziffern ausdrücken läßt, für das Jahr 1860 folgen.

Bei demselben sind im vergangnen Jahre überhaupt 315 Civilprozesse, d. i. Streitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche, zur Verhandlung gekommen, worunter die Prozesse nicht begriffen sind, in denen es sich nur noch um Vollstreckung der Entscheidung oder Realisirung etwaigen Vergleiches handelte.

Von den 315 Prozessen betrafen 72 über 50 Thlr., 33 über 20 bis 50 Thlr., 194 bis zu 20 Thlr. (sogen. Bagatellsachen) betragende Ansprüche, 16 Ansprüche ohne bestimmten Geldwerth, z. B. Begehrigkeiten

ten, Klagen auf Kaufserfüllung zc. 15 aufrührerliche Mütter mußten die Väter ihrer Kinder zur Erfüllung ihrer Pflichten durch Klageanstellung veranlassen.

Die geringe Zahl der Wechselklagen: 5, ist für die Amtsunterthanen ein erfreuliches Zeugniß reellen Geschäftsverkehrs.

Von sämtlichen 315 Prozessen sind 83 durch richterliches Erkenntniß, 57 durch gerichtlichen Vergleich, 113 durch andere Ursachen (Rücknahme der Sache, Außenbleiben im Termine zc.) im Jahre 1860 beendigt und nur 62 unbeendigt geblieben, sonach kann man sich eines schnellen Geschäftsganges beim Kgl. Gerichtsamte versichert halten, den sich dasselbe übrigens nicht etwa durch das ihm gesetzlich freistehende Versenden der Prozesse an das Kgl. Bezirksgericht zum Verspruche erleichtert, denn im Jahre 1860 sind überhaupt nur 9 Prozesse ihrer zeitraubenden Umfanglichkeit wegen verschickt worden.

Das Unglück, in Concurs zu verfallen, hat im vorigen Jahre kein Amtsunterthan gehabt; von den 4 aus den Vorjahren anhängigen Creditwesen sind 3 durch Vergleich beendigt worden, 1 noch schwebend.

Zu Bevormunden hatte das Gerichtsamt 615 Personen und zwar 587 Unmündige, 7 Geisteschwache, 21 Abwesende, — Verschwender, und die Vermögensverwaltung von 422 derselben zu besorgen.

Von den zur Anzeige gelangten, von dem Gerichtsamte (im Gegensatz zum Bezirksgerichte) zu untersuchenden und zu bestrafenden Verbrechen waren 54 Diebstahl, 10 Betrug, 7 Unterschlagung, 1 Partirerei, 7 Ehebruch (!), 3 Körperverletzung, 1 Thierquälerei, 1 Entfremdung, d. i. an Verwandten begangener Diebstahl, 1 unerlaubte Selbsthülfe, 1 Störung des Hausfriedens, 13 Forst-, Feld-, Garten-Diebstähle und ähnliche Vergehen.

Wegen Ehrverletzung (Injurien) wurden 76 Personen angezeigt; 68 deshalb im Jahre 1860 (und 3 in den Vorjahren) eingeleitete Untersuchungen in demselben Jahre und zwar 55 durch Rücknahme des Strafantrages in Folge einer vom Gericht versuchten Versöhnung beendigt, was im Gegensatz zu manchen andern Gegenden eine löbliche Versöhnlichkeit der Gerichtsbesohlenen bekundet.

Die hier gegebenen Zahlen werden in den künftigen Jahren noch an Bedeutung und Interesse gewinnen, in denen hoffentlich ähnliche Uebersichten mit vergleichenden Bemerkungen zu bieten sind.

Die Vergangenheit bietet hierfür noch keine Unterlagen, weil das Kgl. Justiz-Ministerium erst im Jahre 1859 die Anfertigung von Tabellen über die verschiedenen Zweige der Rechtspflege angeordnet hat.

Hierüber dürfte nicht uninteressant sein, daß im Jahre 1860 die Gebäude des Amtsbezirks mit 2,334,168 $\frac{3}{4}$ Thlr. bei der Kgl. Immobilienbrand-Versicherungsanstalt versichert waren, während diese Summe im Jahre 1856, wo der Amtsbezirk den jetzigen Umfang erhielt, 2,277,656 $\frac{1}{4}$ Thlr. betrug, sowie

daß im Jahre 1856 120, im Jahre 1860 156 im Amtsbezirke sich Aufhaltende in Dienst getreten, im Jahre 1856 43 und ebensoviele im Jahre 1860 auf die Wanderschaft gegangen sind. — Die Zahl der Dienenden stellt sich indessen beim Vergleich der zwischenliegenden Jahre keineswegs als steigend, sondern als ebenso auf- und abschwan- kend dar, wie die Zahl der Wandernden.

U m s c h a u.

Wilsdruff, am 13. März.

* Das 3. und letzte Abonnement-Concert des Herrn Musikdirector Günther bildete zu den zwei vorhergegangenen einen würdigen Schluß. Wir hörten in demselben zwar kein größeres Tonstück, auch waren die Solis diesmal weggelassen; — Beides wurde aber wegen des dem Publikum sehr entsprechenden Programms durchaus nicht vermist. Die Duverturen zum „Don Juan“ und „Oberon“ sind auch hier — wie überall — stets willkommene Concertsätze; ebenso „Adelaide“ v. Beethoven, namentlich, wenn selbe im reinen Style gehalten und nicht durch hineingelegte Cadencen zc. entstellt ist. Die genannten Pièces wurden mit Sicherheit und Zartheit vorgetragen und deshalb mit großem Beifall aufgenommen. Nicht weniger Beifall erntete das „Finale aus Lohengrin“ von Wagner, welches zwar auch hier noch seine Gegner hat; aber im Allgemeinen doch gewaltig durchschlägt. — „Aelpeles Frühlingsjubel“ von Gungl ist eine tändelnde, sehr leichte Musik, wurde aber wegen der darin enthaltenen entfernten Musik (Echo zc.) nicht nur stürmisch applaudirt, sondern mußte sogar wiederholt werden. Die „Nebelbilder“ von Lumbye sind zwar, wie die „Traumbilder“ von demselben Componisten, eine etwas grobe Malerei, trotzdem aber macht dergleichen Musik immer Glück; sie wurden sehr günstig aufgenommen, so wie auch „Humoresken“, Potpourri von Riede, welches wir hier zum ersten Male hörten. — Möge unser Herr Musikdirector Günther nächstes Jahr gleiche Liebe und gleichen Fleiß auf die Abonnement-Concerte verwenden und nicht müde werden, wenn die Einnahmen mit den Opfern und Leistungen in keinem entsprechenden Verhältnisse stehen. Wir sagen ihm hiermit im Namen des Publicums den besten Dank und erlauben uns noch die Bitte, ja die „Sommer-Abonnement-Concerte“ nicht zu vergessen. —

Der „vierte Jahresbericht des Ausschusses des Luther-Denkmal-Vereins für den Zeitraum vom 18. Januar 1860 bis 18. Januar 1861“ bedauert zunächst, daß die Hoffnung, durch die Nachricht, die Ausführung des Monumentes sei nach dem mit so viel Begeisterung aufgenommenen Entwurfe Rietschels keinem Zweifel unterworfen, die noch fehlenden 60,000 Fl. durch die Freunde des Unternehmens gedeckt zu sehen, nicht in dem erwünschten Maße in Erfüllung gegangen sei. In

dem letztverflohenen Jahre seien als Beiträge zum Luther-Denkmal nur 3725 Fl. aus sämtlichen deutschen und nicht-deutschen Ländern gespendet worden und es verbleibe immer noch ein Deficit von ca. 49,000 Fl. oder 28,000 Thlr. — Zu dem geringen Ergebnisse der diesjährigen Spenden haben jedenfalls die Unsicherheit der politischen Weltlage und die Besorgnis vor der nächsten Zukunft nicht wenig beigetragen. Doch fehlt es nicht an ermunternden Aussichten, wie das vorhandene Deficit gedeckt werden könne. In England ist im Juni v. J. unter dem Protectorate Ihrer Maj. der Königin und Sr. Königl. Hoheit des Prinzgemahls ein Comité von 52 Mitgliedern, mit dem Erzbischof von Canterbury und anderen einflussreichen Persönlichkeiten an der Spitze, ins Leben getreten. Dasselbe, durch verschiedene Umstände bisher in seiner Thätigkeit beeinträchtigt, wird nun die Sache des Luther-Denkmal's ernstlich in die Hand nehmen. Ferner ist nahezu ein Drittel der Auflage des auf Kosten des Vereins bei F. A. Brockhaus in Leipzig in 60,000 Exemplaren beschafften xylographischen Kunstblattes abgesetzt. Der Verein wendet sich nochmals an die Prediger und Lehrer, daß sie die eine oder die andere Buchhandlung veranlassen möchten, von Herrn Brockhaus in Leipzig eine entsprechende Anzahl von Exemplaren zu beziehen und deren Absatz in ihrer Umgebung angelegentlichst zu betreiben. — Ueber die Ausführung des Unternehmens macht der Bericht folgende Mittheilungen: Die Hauptfigur — Luther — und Wiclif sind bereits von der Hand des Künstlers vollendet und werden an die Gräfl. Einsiedelsche Kunstgießerei zu Lauchhammer abgeliefert werden. Sodann werden die drei anderen an den Ecken des Postamentes sitzenden Reformatoren alsbald in Angriff genommen und dürfte deren Vollendung im Laufe des Jahres entgegen gesehen werden. Die Hoffnung des Vereins aber, der Himmel werde die kostbare Gesundheit des genialen Meisters Rietschel kräftigen und befestigen, ist grausam getäuscht worden. Bereits wölbt sich der Todenhügel über dessen Begeinen. Er sollte sein Werk nicht vollendet schauen. Möge es von einem Anderen in seinem Geiste fortgeführt werden! —

Am 4. d. M. feierte der Webermeister Frisch in Zwickau sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum, weshalb er vom Stadtrath mündlich und schriftlich beglückwünscht wurde. Am 6. d. M. feierte derselbe sein goldenes Meisterjubiläum, was seiner Innung Veranlassung gab, verschiedene Festlichkeiten zu veranstalten. Ein drittes, das goldene Ehejubiläum, steht ihm am 17. April d. J. bevor. — (Dr. J.)

Am vergangenen Montag Abends kurz nach 9 Uhr brach in dem von der Vogelwiese her bekannten „Apollo-Salon“ in der Nähe des Feldschloßchens in Dresden Feuer aus, welches bei der Beschaffenheit des Gebäudes und dem heftigen Winde so schnell überhandnahm, daß alle Lösversuche vergeblich waren. Bereits in der ersten Stunde war das große, kostspielige Etablissement der Erde

gleich. Das Feuer wurde schon vor 9 Uhr bemerkt, vermuthlich hatten die Vorhänge u. zuerst sich entzündet. Das Etablissement war verschlossen und ohne irgend welchen Besuch. Der abgebrannte Salon ist versichert. —

Am vergangenen Sonntag des Morgens wurde in Eula bei Rossen der dreißig und einige Jahre alte Maurer Thielemann aus Rossen, wahrscheinlich vom Schläge getroffen, neben der Chaussee liegend todt aufgefunden. Er war am Abend zuvor aus Dresden, wo er in Arbeit stand, weggegangen, um die Seinigen zu besuchen. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder. —

Am 9. d. M. Nachmittags entlud sich über Pössendorf bei Dresden und Umgegend ein mit Hagel begleitetes heftiges Unwetter und schlug der Blitz in die Esse des der Golberoda-Dippoldiswalder Actiengesellschaft gehörigen „Dippoldschachtes“ bei Golberoda, beschädigte zwar einigermaßen die Esse und das Dach, zündete aber nicht. —

Am vergangenen Montag erhing sich in der Bohnstube seines Hauses der Besitzer der Schloßmühle zu Tharand, Namens Stähr. Schwermuth soll die Veranlassung zu dieser traurigen That abgegeben haben. —

Abermals hat sich ein beklagenswerther Unglücksfall auf einem Kohlenwerke bei Zwickau, dem Schaderschachte, zugetragen. Es hatte nämlich der Maschinenwärter am 6. d. M. des Nachts mittelst Tonne drei Arbeiter in den Schacht hinabgelassen und, nachdem erst einer von ihnen ausgestiegen war und der zweite über dem Aussteigen begriffen gewesen, schon wieder die Tonne gehoben. Dadurch war nun der letztere zwischen der Tonne und den Wänden des Schachts so fürchterlich zerquetscht worden, daß er nach wenig Minuten seinen Geist aufgegeben hat; der Maschinenwärter aber soll, als er dies erfahren, darüber so erschrocken sein, daß er geisteskrank geworden. — (Dr. J.)

Die wichtigsten politischen Begebenheiten innerhalb der letzten acht Tage dürften sich in Folgendem zusammenfassen lassen:

Aus Messina wird die Blokade der dortigen Citadelle notificirt. Die Feindseligkeiten haben begonnen und es haben die fremden Schiffe mit Ausnahme der englischen und amerikanischen Messina verlassen. Die Garnison der Citadelle besteht aus 3 Linienregimentern, 7 Compagnien Pionieren und einigen Compagnien Artillerie. — Die Nachrichten aus Neapel lauten ungünstig. Die Regierung begegnet großen Schwierigkeiten, die Gesetze bleiben todte Buchstaben, der Verkehr Neapels mit den andern Provinzen und dem übrigen Italien ist beinahe ganz unterbrochen. Die Beamten, der Regierung feindlich gesinnt, bereiten dieser in allen Zweigen der Verwaltung große Schwierigkeiten.

General Fergola, bekanntlich der Commandant der Citadelle in Messina, hat diese nicht übergeben, weil König Franz ihn nicht dazu aufgefordert hat. Fergola's Weigerungsschreiben an den sardinischen General Cialdini lautet: „Mein Herr! Ich vertraue auf Das, was Sie mir in Ihren

Zuschriften vom 14. und 17. Febr. über die infolge des traurigen Ereignisses der Explosion von Pulvermagazinen herbeigeführte Uebergabe Gaetas mitgetheilt haben, und ich beehre mich zugleich zu bemerken, daß ich mich deshalb nicht veranlaßt sehe, diese f. Festung zu übergeben, da mir hierüber von Sr. Majestät dem Könige kein Befehl zugekommen ist. Infolge dessen fühle ich mich verpflichtet, Ihnen als Soldat von Ehre anzuzeigen, daß ich die Festung vertheidigen werde mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln, bis alle Hülfquellen einer ehrlichen Vertheidigung erschöpft sind. Marechal de Camp Commandant Fergola." — Es leuchtet ein, daß dieses letzte Bollwerk der bourbonischen Dynastie in Italien sich auf die Dauer unmöglich halten kann und durch die Vertheidigung desselben nur nutzloses Blutvergießen herbeigeführt wird. Daher ist es unbegreiflich, daß der König Franz II. den Befehl zur Uebergabe der Citadelle noch nicht hat ergehen lassen. —

Der Gouverneur von Messina hat das Schreiben des Generals Cialdini an den General Fergola veröffentlichen lassen. Es heißt in demselben, der Widerstand des Letzteren werde hinfort als Rebellion betrachtet werden; von einer Capitulation könne keine Rede sein und er werde sich ohne jede Bedingung ergeben müssen. Wenn er auf die Stadt feuern lasse, so würden nach Einnahme der Citadelle eben so viele Offiziere und Soldaten erschossen werden, als durch seine Truppen getödtet worden seien. Außerdem würde das Vermögen des Generals und seiner Offiziere confiscirt und den Bewohnern von Messina überliefert werden. Der Gouverneur sagt zum Schlusse seiner Bekanntmachung, er betrachte Fergola nicht als Militär, sondern als Mörder. — Das Feuer der Piemontesen gegen die Citadelle sollte von zwei Fregatten und einem Linienschiffe unterstützt werden.

Nach den neuesten Nachrichten aus Rom glaubt man, Frankreich werde sich nur auf den Schutz der Person des Papstes beschränken, wie bei dem Könige von Neapel. Die Piemontesen würden in Rom einrücken, Victor Emanuel werde selbst hinkommen. Angesichts dieser Eventualität taucht für die Curie abermals die Frage auf, ob gehen oder ausharren. Die Meinungen sind getheilt. So meldet ein in die Verhältnisse des römischen Hofes eingeweihter Cardinal, der sich für seine Person nach Südfrankreich zurückziehen will. — In nächster Zeit wird der Prinz Ludwig Napoleon seine Reise nach Italien antreten. — Ferneren Nachrichten aus Rom zufolge, hatte die Königin von Spanien dem Papste ihren Palast in Madrid angeboten; doch war dies Anerbieten abgelehnt worden. Pius IX. will in Rom bleiben, wohin er alle seine Soldaten zurückgerufen hat. —

Der Kaiser von Rußland hat dem Könige und der Königin von Neapel den militärischen St. Georgen-Orden verliehen. Fürst Paslewitsch ist der Ueberbringer der Insignien. —

Die in der vorigen Nummer d. Bl. mitgetheilten jüngsten Ereignisse in Warschau nehmen

noch immer die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch. Am 9. d. M. früh 10 Uhr wurde in den sämtlichen 25 katholischen Kirchen der Hauptstadt, sowie in der lutherischen und reformirten Kirche und in den sämtlichen Synagogen ein feierlicher Trauergottesdienst für die am 27. v. M. gefallenem Opfer abgehalten. Alle Gotteshäuser waren trotz des strömenden Regens mit Menschen übersüllt, und haben in den katholischen Kirchen Damen aus den ersten adeligen Familien für die Angehörigen der Gebliebenen und Verwundeten gesammelt. In der Synagoge der sogenannten deutschen Refor.-Gemeinde hielt Dr. Jaström eine sehr patriotische Predigt in polnischer Sprache. Der Tempel war schwarz decorirt und auf der Kanzel bemerkte man die Namen der Gefallenen mit einem Lorbeerkränze umgeben. — Die Ruhe der Stadt ist wie während der Begräbnißfeier ausschließlich durch die Bürger aufrecht erhalten worden. Zu diesem Zwecke wurde ein Constablercorps aus 660 Bürgern und 200 Adelligen gebildet, die vor den Kirchen wie auf den Straßen für die größte Ordnung und Ruhe Sorge trugen. Es ist auch nicht der geringste Exceß vorgefallen. Die sämtlichen Kaufläden waren bis Mittags 1 Uhr geschlossen. Das ganze Publikum hat die Trauerzeichen noch nicht abgelegt. Die meisten Besitzer der Schnittwaarenhandlungen verabreichten Jedermann, der danach verlangte, unentgeltlich Trauercocarden und schwarzen Flor. — In der Stadt laufen täglich neue und größtentheils sich widersprechende Gerüchte um. Den meisten Glauben beim Publicum findet das Gerücht, daß der Großfürst Michael nächstens in Warschau eintreffen werde. In einzelnen Gegenden des Landes hatte sich das Gerücht verbreitet, daß die Russen alle Polen niedermetzeln, worauf zahlreiche Bauern sich zusammenschaarten und mit Sensen bewaffneten, um nach Warschau vorzurücken. Einigen patriotischen Männern gelang es indessen, diese improvisirte Sensesmännerschaar von ihren irrigen Ansichten zurückzubringen und so Schlimmeres zu verhindern.

Kirchen-Nachrichten von Wilsdruff

im Monat Februar 1861.

Getaupte: Louise Hedwig, der Louise Agnes Tamme hier, uneheliche Tochter; — Anna Ida, Anton Köhlers, ans. Bürgers u. Ziegeldeckermeisters hier, Tochter; — Gottlieb Ernst Eduard, Gottlieb Ernst Eduard Bräunlichs, Bürgers u. Amtschornsteinsegermeisters hier, Sohn; — Karl Ernst, Karl Ernst Eduard Bormanns, königl. Kohlenhauers und Einw. in Ober-Grumbach, Sohn; — Clara Ida, Friedrich August Dpig's, Hausbesitz. und Zimmermanns in Nieder-Grumbach, Tochter; — Emma Ida, Johann Gottfried Knöfel's, Bürg. u. Schuhmachermeisters hier, Tochter; — Friedrich Hermann, Friedrich Hermann Male's, Einwohners hier, Sohn; — Karl Richard Paul, Karl Gottlob Klemms, Bürg. u. Sattlermeisters hier, Sohn.

Getraute: Karl Gottlieb Wilschel, Bürg. und Schneidermeister hier, mit Friederike Auguste Paz hier.

Beerdigte: Jungfrau Maria Theresia Geisler, Friedrich Ernst Geisler's, ans. Bürg. u. Schlossermeisters hier, ehel. einzige Tochter, 14 Jahr 8 Mon. 12 Tage alt, starb an Hautwassersucht; — Louise Hedwig, der Louise Agnes Tamme hier, unehel. Tochter, 22 Tage alt, starb an Schwäche; —

Agnes Louise, Karl Gottlob Schnee's, Bürg. u. Schuhmachermeisters hier, ehel. einzige Tochter, 3 Jahr 3 Mon. 7 Tage alt, starb an Lungenentzündung; — Frau Christiane Juliane Henriette Lücke, geb. Lucius von hier, Johann Gottfried Lücke's, Handarbeiters u. Einw. hier, Ehefrau, 46 Jahre 6 Mon. 4 Tage alt, starb an Unterleibskrankheit.

Bekanntmachungen.

Verfügung

an sämtliche Gemeindevorstände des Gerichtsamtsbezirks Wilsdruff.

Die Königl. Großbritannische Gesandtschaft am Königlich Sächsischen Hofe wünscht, nach einer dem Königl. Ministerium des Innern zugegangenen Mittheilung, zum Zwecke der von ihrer Regierung für den 8. April laufenden Jahres angeordneten allgemeinen Volkszählung, welche auch auf die im Auslande befindlichen großbritannischen Unterthanen erstreckt werden soll, darüber Auskunft zu haben, wie viel und welche englische Staatsangehörige sich etwa um die angegebene Zeit im Königreiche Sachsen aufhalten möchten.

Hoher Anordnung gemäß erhalten daher sämtliche Gemeindevorstände im hiesigen Gerichtsamtsbezirk hierdurch Anweisung, die in ihren Ortschaften sich etwa aufhaltenden englischen Unterthanen

am 8. April d. J.

unter Angabe der Vor- und Zunamen, des Standes, Geburtsortes und der Reiselegitimation genau und übersichtlich aufzuzeichnen und diese Verzeichnisse oder betreffenden Falls Vacat-scheine, spätestens

den 10. April l. J.

bei Einem Thaler Individualstrafe beim hiesigen Gerichtsamte einzureichen.

K. Gerichtsamt Wilsdruff, den 12. März 1861.

Leonhardi.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Gemeinde Sörnewitz wird die von dem unterzeichneten Königlichlichen Gerichtsamte unter dem 12. Februar d. J. in diesen Blättern erlassene Bekanntmachung dahin erläutert, daß die Finke'sche Häuslernahrung in Sörnewitz, Fol. 16 des dasigen Grundbuchs, welche nach Befinden mit dem der Gemeinde Sörnewitz zustehenden Reiheschankbefugnisse den 19. März d. J. versteigert werden soll, 2 Acker 76 □ Ruthen, das zu versteigernde Areal also im Ganzen 3 Acker 179 □ Ruthen umfaßt und in einem Plane liegt.

Meißen, den 9. März 1861.

Das Königlichliche Gerichtsamt.

Dr. Springer.

Bekanntmachung.

Gestern Abend ist auf hiesiger Rosengasse eine eiserne, aus einem Ring, 38 länglichen Gliedern und einem Haken bestehende Kette aufgefunden und anher abgeliefert worden. Der Eigenthümer der Kette wird hierdurch aufgefordert, sich als solcher beim unterzeichneten Königlichlichen Gerichtsamte binnen 6 Wochen auszuweisen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist über die Kette den Rechten gemäß verfügt werden wird.

Wilsdruff, am 12. März 1861.

Königliches Gerichtsamt daselbst.

Leonhardi.

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Wilsdruff.

Zweite Sitzung vom 22. Januar 1861.

Berathung in der Schulhausbauangelegenheit. Eine Beschlussfassung wurde bis nach Eingang des erforderlichen speciellen Kostenanschlages ausgesetzt.

Dritte Sitzung vom 26. Februar 1861.

- 1) Aus der Armenkasse werden bewilligt:
 - a) Das Schulgeld für das bei der Wittwe Grunewald in Siebenlehn untergebrachte außer-eheliche Kind der Goldmann,
 - b) eine Almosenerhöhung auf 10 Ngr. wöchentlich für den hochbejahrten Tischlermeister Fuchs und
 - c) eine dergleichen auf 12 Ngr. wöchentlich für den ebenfalls hochbejahrten Sattlermeister Birkhahn und
 - d) für Unterhalt und Verpflegung der beiden Paralytischen Kinder je 12 Ngr. und 20 Ngr. wöchentlich.
- 2) Auf Antrag des Herrn Rathmann Nahke werden demselben für Benutzung seines Hofraums zu Aufbewahrung communlicher Geräthschaften und Aufstellung der für die Armen bestimmten Holzvor-räthe auf die Dauer dieser Benutzung vom 1. Januar 1860 an 3 Thlr. jährliche Entschädigung bewilligt.
- 3) Nach Vortrag der vom Stadtrathe weiter veranstalteten Erörterungen wird das Eigenthums-recht der verw. Haserhändler Schulze an dem an der Siebelseite ihres Hauses gelegenen Gärtchen aner-kannt, ingleichen der vom Stadtrathe mit der verw. St. M. abgeschlossene Vergleich, wonach ungefähr der dritte Theil des von ihr als Garten benutzten Raums als Gemeineigenthum anerkannt wird, genehmigt.
- 4) Ebenso wird der von Lippert in Gruben gemachte Vergleichsvorschlag, wonach er statt des bei Erhebung des Müllerschen Hauses der Armenkasse verfallenen zehnten Theils der Erhebungssumme an 150 Thlr. den Betrag von 30 Thlr. zum 1. April d. J. zahlen will, aus Rücksicht auf die Mittel-losigkeit des Petenten und da der ganze Betrag ohnehin nicht von ihm zu erlangen sein würde, an-genommen.
- 5) Der über Ablösung des vom hiesigen Rittergute an die Communkasse zu entrichtenden Quos-zinses und des von letzterer an ersteres abzuführenden Geldgefälles entworfene Vertrag wird genehmigt.
- 6) Eine Mittheilung des Stadtraths, wonach das der verw. Sandner geschenkte Capital der Administration des Stadtraths wieder entzogen und der Schenknehmerin zur freien Verfügung gestellt worden ist, wird entgegen genommen.
- 7) Die dem Kirchenvorsteher Legler für seine Person bewilligte Gehaltszulage von jährlich 3 Thlr. wird subsidiarisch auf die Parochialkasse übernommen.
- 8) Der vom Seilermeister Major jun. offerirte Raaszins von 3 Ngr. für Benutzung eines Communraums als Spinnbahn wird angenommen.
- 9) Zu Revision der städtischen Cataster werden auf Antrag des Stadtraths die St. B. Herr Türk, Herr Funke und Herr Körner deputirt.
- 10) Die Heimathsangehörigkeit der von der gesch. Lucius außer der Ehe hier geborenen beiden Kinder wird anerkannt.
- 11) Eine Erklärung über Anerkennung der Steuervertheilung rücksichtlich der an Niedrich verkauften Communparzelle wird vollzogen.

Wilsdruff, am 27. Februar 1861.

Reinhard, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Auf die Zeit vom 15. März d. J. bis auf weitere Bekanntmachung wird allhier verkauft werden:

- 1) Hausbackenes Roggenbrod das Pfund zu 9 Pf.
von den Bäckermeistern Hrn. Weigel, Schirmer, Herrmann, Illgen;
desgleichen zu 9½ Pf. das Pfund
von den Bäckermeistern Hrn. Mohn, Sebastian, Ebert, W. Griesbach und Hrn. Brod-bäckereipächter Pönißsch;
desgleichen das Pfund zu 10 Pf.
von den Bäckermeistern Hrn. Böttger, Röhling und J. Griesbach.
- 2) Schwarzbrod das Pfund zu 8 Pf.
von den Bäckermeistern Hrn. Herrmann, Ebert, Weigel, sowie dem Bäckereipächter Hrn. Pönißsch.

Wilsdruff, am 14. März 1861.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Zufolge anher erstatteter Anzeigen sind

1) in der Nacht vom 11. zum 12. vorigen Monats aus einer Wirthschaft in Weistropp ein zweimännisches Deckbett mit blau- und weißgestreiftem Inlet und

2) gegen Ende vorigen Monats von einer Wiese bei Wilsdruff eine Egge mit eisernen Zinken, eichenen Balken und Drischkette spurlos entwendet worden, was zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände hierdurch bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, den 12. März 1861.

Leonhardi.

Bekanntmachung.

Unter Verweisung auf § 1 des Regulativs vom 1. Febr. 1856 wird die Verpflichtung der Hausbesitzer hinsichtlich der Reinigung nicht nur der Vorplätze an den Häusern, sondern auch der Fahrbahn der Straßen hiermit in Erinnerung gebracht. Gegen Säumige werden die regulativmäßigen Zwangsmittel unverzüglich angewendet werden.

Wilsdruff, am 13. März 1861.

Der Stadtrath.

Otto.

Phosphorsaurer Baker-Insel Guano.

Dieser jetzt so allgemein in Aufnahme gekommene, durch Herrn Emil Güßefeld in Hamburg bezogene, **Baker-Insel Guano** (enthaltend 75 bis 80% löslichen phosphorsauren Knochenkalk) wird nach Eintreffen der erwarteten bedeutenden Frühjahrsendungen von heute an, **sowelt die hiesigen Vorräthe reichen**, mit

3½ Thaler per Str. frei ab Dresden

in Fässern von 260 Pfd. mit 17 Pfd. per Faß Tara-Bergütung verkauft in der Hauptniederlage von

Herrmann Schmidt jun. in Dresden,

Schreibergasse No. 1a (bis Ende März d. J. Dstra-Allee No. 29.)

Auction.

Montag, den 25. März, sollen in dem Hause auf der grünen Gasse No. 188 in Wilsdruff verschiedene Möbeln und Böttcherhandwerkzeug von früh 8 Uhr an gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Verkauf.

Auf dem Rittergute Burgk sind **1 einjähr. Truthahn u. dergl. Henne** von vorzüglicher schöner, ganz schwarzer Race zu verkaufen

Die Administration.

Eine Partie gute Zwiebelkartoffeln liegen zu verkaufen in **Röhrsdorf No. 6** (neben dem Pfarrgute).

Zwirn.

Seht leinener Zwirn ist immer zu haben in dunkelblau, weiß und grau, wovon das Stück zu 4 Strähn, als 800 Ellen, für 2½ Ngr. und à Stück zu 4 Strähn, als 1120 Ellen, für 3½ Ngr. zu erhalten ist.

Diejenigen, welche hierauf speculiren, können das ganze Sortiment in den gangbarsten Sorten für 20 Ngr. gegen Postvorschuß erhalten und wollen Adressen unter M. & Co. z. 1700 post. rest. Leipzig franco einsenden. Auch ist 3fach grauer starker Fests- oder Actenzwirn, welcher auch als feiner Bindfaden zu gebrauchen ist, à Stück zu 4 Strähn, als 1200 Ellen, für 6 Ngr. zu haben.

Da sich das hiermit angegebene Fabrikat von selbst empfiehlt, so bedarf es keiner weiteren Anpreisung.

Ausverkauf = Wegen Geschäftsantgabe = Ausverkauf.

Von heute an verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
div. reinschmeckende Cafés, f. Melis, extraf. Raffinad, Mandeln, Rosinen,
Corinthen, div. Gewürze, Reis, Farben, Cigarren, Rauch- & Schnupftabake,
Schiessbedürfnisse u. s. w.

Wilsdruff, den 15. März 1861.

Adolph Muppert,

Bellaische Gasse vis-à-vis dem Gasthose zum weißen Adler.

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „*Occidit, qui non servat*“ von S. Underberg-Albrecht am
Rathhause in Rheinberg am Niederrhein, Erfinder, Königl.-Prinzl.-Fürstl. Hoflieferant und Exporteur.
Zu haben in Wilsdruff bei **O. R. Sebastian.**



Ein Clavier

ist billig zu verkaufen. Wo? sagt
C. Canenberg in Wilsdruff.



87 Schafe und **23 Läm-
mer** sind sofort Erbtheilungshalber
zu verkaufen im Gute **Nr. 18** zu Nie-
derhermsdorf bei Kesselsdorf.

Geehrte Herrschaften, welche gesonnen sind, einem
Mädchen die Deconomie zu erlernen, werden
ersucht ihre Adressen in
Cannenberg's Bureau in Wilsdruff
niederzulegen.

Agenten

zum Absatz eines allenthalben verkäuflichen Ar-
tikels, wozu weder Räumlichkeiten, noch Sachkennt-
nisse erforderlich sind, werden gesucht. Frankirte
Adressen unter Chiffre **B. R. No.** beliebe
man in der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat,
Tischler

zu werden, kann einen Lehrmeister erhalten durch
Cannenberg's Bureau in Wilsdruff.

Die in voriger Nummer dieses Blattes dienst-
suchenden Personen sind sämmtlich unterge-
bracht. Dies zur schuldigen Nachricht.

Cannenberg's Bureau in Wilsdruff,
Grüne Gasse Nr. 190, 1. Etage.

Logis-Vermietungen.

Ein gereinigtes Parterre-Logis, bestehend aus
Stube, Küche, Keller und zwei Kammern, ist zu
vermietten.

Desgleichen ist zu vermietten eine Oberstube
mit zwei Kammern und Küche.

Ebenfalls zu vermietten ist eine Oberstube
mit Kammer.

Diese Logis können zu Ostern oder auch Jo-
hanni bezogen werden.

Friedrich Prießel, Tischlermstr.

Erholung.

Dienstag, den 19. März 1861:

Damen - Abend.

Wilsdruff, den 13. März 1861.

Die Vorsteher.

Theater - Anzeige.

Freitag, den 15. März:

Liebe kann Alles,

oder:

Nach der Hochzeit ist der Teufel los.
Lustspiel in 4 Acten von Holbein.

Vorher:

Einer muß heirathen.

Lustspiel in 1 Act von Wilhelmi.

Sonntag, den 17. März:

Das Turnier zu Wien.

Ritterlustspiel in 5 Acten, nebst einem Vorspiel:

Die schöne Türkin.

In 1 Act von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Montag, den 18. März. Auf allgemeines
Verlangen:

Die Bernstein-Beze,

oder:

Die Pfarrerstochter zu Coserow.

Volkschauspiel in 5 Abtheilungen.

Nach einer wahren Begebenheit von Geinr. Laube.

Mittwoch, den 20. März:

Lumpaci Bagabundus,

oder:

Das liederliche Kleeblatt.

Bauberposse mit Gesang in 4 Acten von Johann
Kestroy.

Fr. Feist, Director.